

Jahresbericht 2022

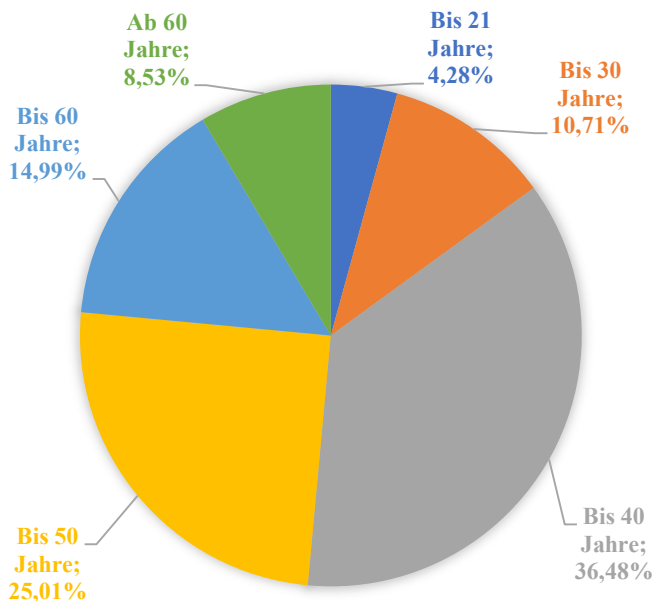
Sozialdienst katholischer Frauen e. V.

Meppen-Emsland Mitte

Allgemeine Soziale Beratung

In 2022 haben 140 Personen (123 Frauen und 17 Männer) die Beratung in Anspruch genommen. Es ist somit ein ganz leichter Anstieg der Zahlen zum Vorjahr (134) zu verzeichnen. Die Anzahl der Mehrfachberatungen ist mit 261 Beratungen (265 in 2021) auf hohem Niveau geblieben, so dass wir mit nur sieben Wochenstunden in diesem Fachbereich sehr ausgelastet sind. Der Bereich Trennung/Scheidung und Umgang war im Jahr 2022 mit 36,43% zum Vorjahr (47%) etwas rückläufig. Auch die Unterstützung bei finanziellen Problemen und Schulden war mit 27,14% (35% in 2021) geringer. Die weiteren Problemlagen mit insgesamt 36,43% verteilen sich auf allgemeine familiäre Probleme, Wohnungsnotstand, Hilfen bei Behördenangelegenheiten und Erkrankungen im psychischen Bereich. Die Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen ist, wie in den Vorjahren, sehr zeitintensiv gewesen. Hierbei stellen wir fest, dass besonders die Menschen mit Migrationshintergrund (35,71%) unsere Unterstützung benötigten. Mit 43,57% haben wir hauptsächlich Menschen aus Meppen beraten. Aber auch Klient_innen z. B. aus Haren (15%) und aus Twist (12,86%) und aus dem weiteren mittleren Emsland (28,57%) nahmen im Jahr 2022 die ASB-Beratung in Anspruch.

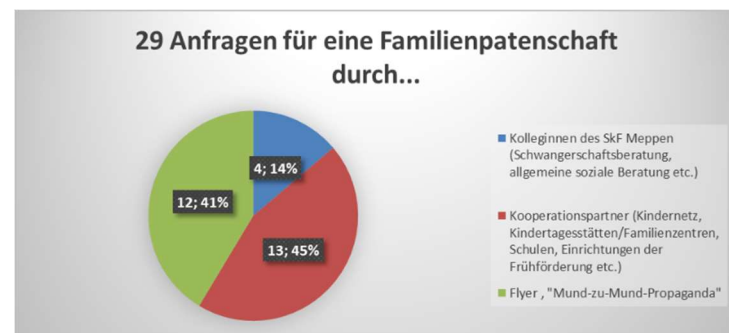
ALTERSSTRUKTUR IN DER ASB



Frühe Hilfen

Projekt Familienpaten

Im Jahr 2022 wurden 29 Anfragen von Familien oder Kooperationspartnern bezüglich einer Unterstützung durch Familienpaten gestellt. Aus dem Vorjahr gab es zudem noch 12 weitere offene Anfragen.



Insgesamt konnten **12** Patenschaften (3 Anfragen aus dem Vorjahr) im Jahr 2022 vermittelt und begonnen werden.

Für **8** Familien konnte bisher keine Familienpat_in gefunden werden. Diese Anfragen werden im Jahr 2023 mit aufgenommen, sodass weiter nach Familienpat_innen für diese Familien gesucht werden kann.

Im Berichtsjahr wurden **34** Familien mit insgesamt **76** Kindern (im Alter von 2 Monaten bis 15 Jahre) von **29** Familienpat_innen unterstützt. Einige Familienpat_innen übernahmen zwei Patenschaften, während in anderen Familien Ehepaare eingesetzt sind bzw. waren. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Patenschaften um 11 Familien mit insgesamt 19 Kindern.

Häufigste Zielgruppen die im Jahr 2022 durch Familienpaten unterstützt wurden:

- Alleinerziehende Mütter/Väter mit Kind/Kindern
- Familien mit Fluchterfahrung und/oder Migrationshintergrund
- Zwillings-/Drillingse Eltern
- Familien, deren Erziehungskompetenzen erheblich eingegrenzt sind
- Familien mit Problemen bei der Körperpflege und Hygiene der Kinder

Dem gesamten Projekt standen im Jahr 2022 **43** ehrenamtliche Familienpat_innen zur Verfügung.

Aus den Vorjahren bleiben **22** Betreuungen bestehen.

Insgesamt wurden **7**, teilweise langjährige, Patenschaften (mit insgesamt **17** Kindern), überwiegend nach persönlichen oder telefonischen Abschlussgesprächen, beendet.

In dem diesjährigen Qualifizierungskurs konnten **5** weitere Frauen zu Familienpatinnen qualifiziert und zeitnah in Familien eingesetzt werden. Des Weiteren nahmen an der diesjährigen Weiterbildung zum Thema „Wertschätzende, gewaltfreie und gelingende Kommunikation“ sechs Personen teil.

Fachkräfte Frühe Hilfen

Die Fachkräfte Frühe Hilfen waren im Jahr 2022 in **52** Familien im Landkreis Emsland tätig. Davon wurden **22** Familien im mittleren Emsland betreut.

Norden: 14 Fälle

Mitte: 22 Fälle

Süd: 16 Fälle

Die Fachkräfte -Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen unterstützen die Familien in allen Fragen rund um das Leben mit dem Kind im ersten Lebensjahr.

Der Einsatz kann präventiv gestaltet werden oder auch als Hilfe zur Erziehung über das Jugendamt. Im Jahr 2022 wurden viele Familien über die Hilfe zur Erziehung von den Fachkräften betreut (von 52/42). Gründe für einen Einsatz können vielfältig sein, oft kommen mehrere Komponenten zusammen wie z. B. erstes Kind/alleinerziehend, medizinische Diagnose, psychische Erkrankungen der Eltern. Die Hilfe wird angefragt über das Jugendamt, Hebammen, Beratungsstellen und auch direkt von den betroffenen Familien.

Über die Mitarbeiterin des SkF Meppen e.V. - Emsland Mitte wurden **7** Fachkräfte Frühe Hilfen einmal monatlich durch Teamsitzungen fachlich begleitet und beraten.

MAMMA MIA- Offene Treffpunkte für Schwangere und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr

Das wöchentliche, niederschwellige Angebot der Frühen Hilfen fand an den Standorten Haren und Haselünne im Jahr 2022 wieder ohne Einschränkungen statt und wurde gut angenommen.

HAREN

Insgesamt öffnete der Treffpunkt hier **39** Mal seine Türen, in dieser Zeit wurden insgesamt **55** Personen erreicht. Im Durchschnitt waren pro Treff **12** Personen anwesend (6 Erwachsene/ 6 Kinder).

Besucher:innen insgesamt 2022	
Personenkreis	Anzahl
Mütter	26
Schwangere	2
Väter	1
Kinder	26
Gesamt	55

HASELÜNNE

Hier gab es **37** Öffnungstage in 2022, in denen insgesamt **74** Personen erreicht wurden. Pro Treff waren im Durchschnitt **22** Personen (12 Erwachsene/10 Kinder) anwesend.

Besucher:innen insgesamt 2022	
Personenkreis	Anzahl
Mütter	29
Schwangere	12
Väter	3
Kinder	30
Gesamt	74

Fachbereich Schwangerschaftsberatung

Allgemeine Beratung von Schwangeren und werdenden Eltern

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet von wesentlichen personellen Veränderungen und deren Konsequenzen.

So verabschiedeten wir unsere langjährige Kollegin Kirsten Brackmann aus unserem Fachbereich.

Vor dem Hintergrund ihres Weggangs veränderte sich unser Stellenkontingent und es erfolgte eine Kürzung um 10 Fachstunden. Die verbliebenden 10 Stunden wurden umverteilt, so dass seit September der Fachbereich wie folgt besetzt ist:

Kerstin Jansing 15 Wochenstunden
 Melanie Triphaus 15 Wochenstunden
 Heike Veen 19,5 Wochenstunden.

Im Jahr 2022 haben **359** Ratsuchende die Schwangerschaftsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte (SkF) aufgesucht. Damit ist die Zahl der Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr ähnlich.

BERATUNGEN 2022		ANZAHL
in Verbindung mit Schwangerschaft		283
Aufklärung/Beratung in besonderen Fällen:PND		14
im existenziellen Schwangerschaftskonflikt		0
nach Geburt des Kindes		59
unabhängig von Schwangerschaft		3
GESAMT		359

Die Außensprechstunde in Haren wurde gut genutzt, es ist eine steigende Tendenz zu erkennen. So erfolgte dort für **58** Personen eine Beratung (Vergleich 2021:47).

Das seit vielen Jahren bestehende Angebot des Wöchnerinnenbesuchsdienstes im ortsansässigen Krankenhaus wurde im Jahr 2022 offiziell beendet.

Finanzielle Hilfen

Die finanzielle Unterstützung von Schwangeren und werdenden Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Schwangerenberatung.

FINANZIELLE HILFEN 2022		
QUELLE	SUMME	ANZAHL
Bundestiftung Mutter & Kind	91.825 €	112
Bischofsfonds	18.825 €	47
Sonstige Hilfen/Spenden	470 €	6
GESAMT	111.120 €	165

Im Jahr 2022 wurden insgesamt **91.825 Euro** für **112** Schwangere/werdende Eltern von der Stiftung „Mutter und Kind“ bewilligt (Vergleich 2021: 103.890/133 Anträge).

Über den Bischofsfonds konnten so **47** Schwangere/Familien mit insgesamt **18.825 Euro** unterstützt werden.

Insgesamt **470 Euro** wurden an **6** weitere Schwangere/Familien über Spendengelder und Hilfsfonds ausgezahlt.

Psychosoziale Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und Paaren im Kontext von Pränataldiagnostik (PND)

Auch in 2022 konnte die gute Zusammenarbeit zwischen Herrn Prof. Dr. Matthias Meyer-Wittkopf, leitender Arzt des Pränatalzentrums im Mathias-Spital Rheine und der PND-Beraterin des SkF Meppen fortgeführt werden.

In 2022 nahmen **77** Schwangere/Paare dieses niederschwellige Beratungsangebot bei Pränataldiagnostik in Rheine wahr. Damit ist ein deutlicher Rückgang der Beratungen im Vergleich zu 2021 (**109**) zu verzeichnen. An dem wöchentlichen Beratungstag wurden durchschnittlich weniger Frauen/Paare beraten.

Die Zahl der Beratungen mit auffälligem Befund ist allerdings gleichgeblieben.

Veranstaltungen

Abhängig vom positiven Verlauf der Pandemie und der damit verbundenen schrittweisen Aufhebung der Kontaktbeschränkungen konnten wir auch in unserer sexualpädagogischen Arbeit wieder aktiver werden. So erreichten wir in **12** Veranstaltungen insgesamt **434** Teilnehmende.

Fachbereich häusliche Gewalt

Frauen- und Kinderschutzhaus (FKSH)

Im Jahr 2022 wurden 54 Frauen und 65 Kinder im FKSH aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Aufnahmeanzahl um 11 Frauen und 1 Kind.

Die Vermittlung ins Schutzhaus erfolgte bei 36 Frauen (45 Kinder) über professionelle Dienste (u. a. Jugendämter, Polizeidienststellen, Beratungsstellen) und bei 18 Frauen (20 Kinder) durch eigene Informationen bzw. über das soziale Netzwerk.

Ambulante Beratungen und Unterstützungen nahmen 130 von Gewalt betroffene Frauen (mit insgesamt 265 Kindern) in Anspruch.

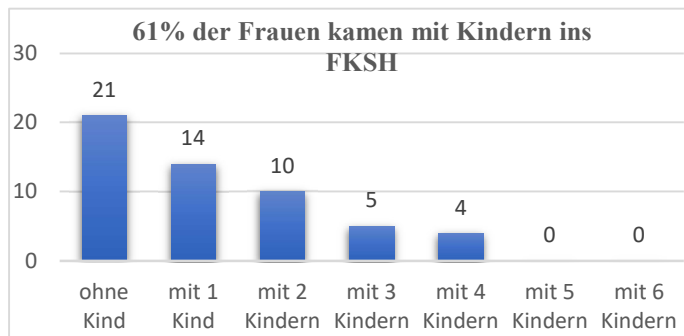
Im Rahmen der nachgehenden Beratung erhielten 77 Frauen (166 Kinder) individuelle Hilfen.

Insgesamt nahm die Anzahl der hilfesuchenden Frauen zu. Somit wurden 14 Frauen und 103 Kinder mehr, als im Jahr zuvor, beraten, unterstützt und begleitet.

Die 24-stündige Erreichbarkeit des Schutzhauses ist vor allem durch den wertvollen Einsatz der sechs ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen, die in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden und Feiertagen den Rufbereitschaftsdienst übernehmen, gegeben.

Damit dieses Angebot für schutzsuchende Frauen/Mütter bestehen bleiben kann, sucht der SkF e.V. weitere Ehrenamtliche, die individuell mögliche Rufdienste übernehmen, indem sie über das Rufdiensthandy für das FKSH erreichbar sind. Die Einarbeitung und Begleitung erfolgen durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

Im Berichtsjahr wurden 11 Frauen mit insgesamt 13 Kindern während des Rufbereitschaftsdienstes aufgenommen.



„Kompass“ Kinder als Zeugen von häuslicher Gewalt

Wenn Kinder miterleben, wie die Mutter oder der Vater bedroht, gedemütigt oder körperlich verletzt werden, sind auch sie Betroffene der häuslichen Gewalt. Denn das Miterleben der Gewalt bleibt für Kinder und Jugendliche nie ohne Auswirkungen. Die Kompass-Beratung soll den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, über ihre Erlebnisse zu sprechen und sie in gewissem Umfang zu verarbeiten.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 71 Kinder im mittleren und nördlichen Emsland beraten, davon

37 Mädchen und 34 Jungen. Das Alter der beratenen Kinder ist dem Diagramm 1 zu entnehmen.

Mit Blick auf die vergangenen Jahre (s. Diagramm 2) ist ein deutlicher Anstieg der Kompass-Beratungen zu verzeichnen.

Die Kontaktaufnahme/Vermittlung der Kinder in die Kompass-Beratung erfolgte auf verschiedenen Wegen. Bei 29 Kindern erfolgte sie durch die Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS), bei 39 Kindern durch das Frauen- und Kinderschutzhaus und bei 3 Kindern durch die Eigeninitiative der Mütter.

Diagramm 1:

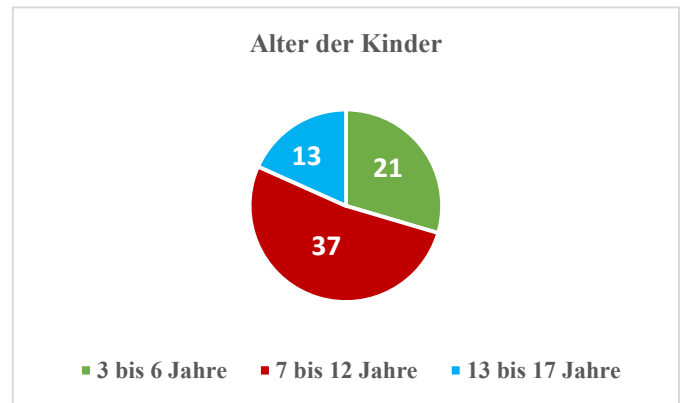
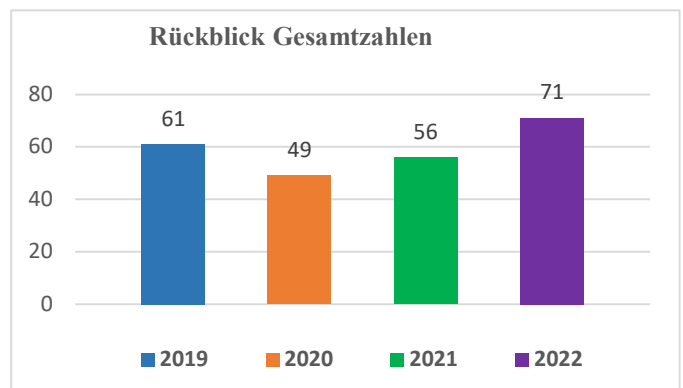


Diagramm 2:



Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)

Im Jahr 2022 wurden im mittleren und nördlichen Emsland 578 (552 in 2021) Betroffene von häuslicher Gewalt beraten. Davon wurden 515 durch die Polizei übermittelt und 63 Selbstmelder_innen kamen in die Beratung. Die Anzahl der weiblichen Betroffenen von häuslicher Gewalt lag bei 79 % (456), die der männlichen bei 21 % (122) und spiegelt damit den Durchschnittswert der letzten Jahre wider (siehe Diagramm 1). Die Anzahl der betroffenen Frauen und Männer mit Migrationshintergrund lag bei 224 (246 in 2021). Die Betroffenen kamen aus 36 verschiedenen

Ländern. Die Anzahl der Kinder, die die häusliche Gewalt mittelbar oder unmittelbar erlebt haben, lag bei 536 (492 in 2021).

Im Diagramm 2 wird deutlich, dass häusliche Gewalt nach wie vor am häufigsten in der Partnerschaft stattfindet. Anzumerken ist, dass aber auch 23 % der Gewalt in sonstigen Beziehungen stattfand. Häufig waren hier die Täter_innen Väter, Mütter, erwachsene Kinder oder andere Verwandte, die zusammen in einem Haushalt leben.

Diagramm 1:

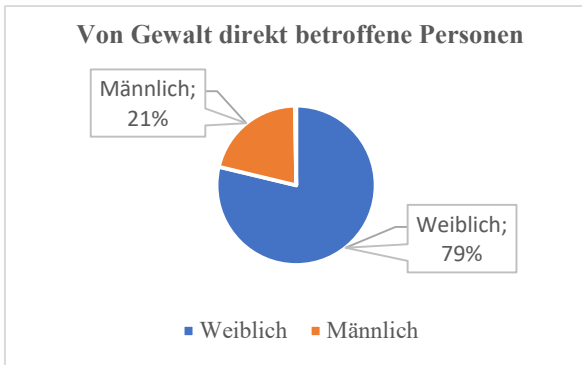


Diagramm 2:

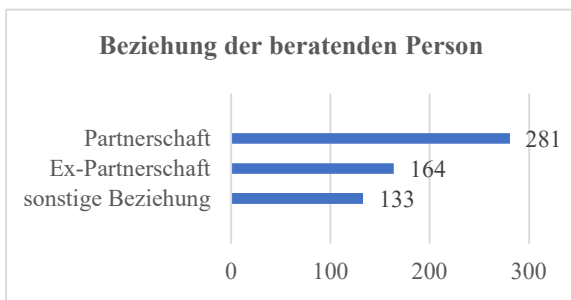
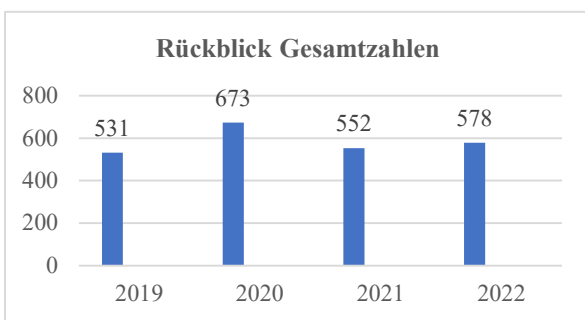


Diagramm 3:

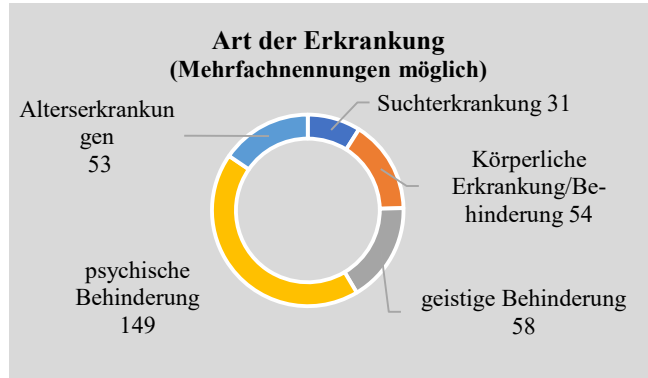


Fachbereich rechtliche Betreuung

Fachbereich rechtliche Betreuung Führen von Rechtlichen Betreuungen

Im Jahr 2022 wurden 242 Personen von den 8 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen des Betreuungsvereins des SkF Meppen betreut. Die Betroffenen konnten aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ihre Angelegenheiten nur teilweise oder gar nicht selbst regeln. Viele der Betreuten litten unter

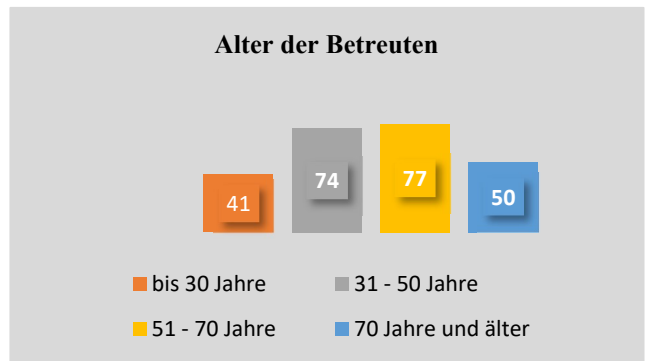
psychischen Behinderungen. Bei den meisten Betreuten lagen mehrere Diagnosen vor.



Der Anteil der Frauen, die betreut wurden, war mit 63 % höher, als der Anteil der Männer. Zudem wurden 2 transidente Menschen betreut.

214 Betroffene galten als mittellos, sodass die Vergütung der Betreuungsleistung über die Staatskasse erfolgte.

Erneut war der Anteil der 51-70Jährigen, gefolgt von den 31-50Jährigen am höchsten.



Querschnittsarbeit

Zur Querschnittsarbeit gehört die Werbung, Vermittlung, Fortbildung und Begleitung ehrenamtlicher, rechtlicher Betreuer_innen und die Beratung von Vorsorgebevollmächtigten.

Im Berichtsjahr wurden **7 Betreuungen an Ehrenamtliche** vermittelt.

Unterstützung erfuhren **48 ehrenamtliche Betreuer_innen**, die **59 Betreuungen führten**, von der zuständigen, erfahrenen Querschnittsmitarbeiterin.

Eine weitere Querschnittsmitarbeiterin führte im Rahmen einer Sprechstunde **27 Beratungen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung** durch und gestaltete **3 Veranstaltungen** zu diesem Thema.

Besonderes: Alle Mitarbeiterinnen bereiteten sich 2022 durch Fortbildungen etc. intensiv auf das neue Betreuungsrechtsänderungsgesetz vor, das am 01. Januar 2023 in Kraft trat.

Sonstiges

03.01.2022

30-jähriges Dienstjubiläum von Katharina Tschritter



30.01.2022

30-jähriges Dienstjubiläum von Heike Veen



10.05.2022

20-jähriges Dienstjubiläum von Berna Fritze



22.08.2022

Verabschiedung von Kirsten Brackmann



Unsere langjährige Schwangerschaftsberaterin wurde verabschiedet und tritt nun ihre neue Aufgabe als Diözesanreferentin beim Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. für die Bereiche Schwangerenberatung, Hilfe bei häuslicher Gewalt und Abteilung Soziale Dienste und Regionalverbände SkF an.

25.08.2022

Jahresausflug: Kaffeefahrt mit der Amisia



Bei herrlichem Sommerwetter und musikalischer Untermalung, konnten Mitglieder, Ehrenamtliche und Hauptberufliche die Ems in Haren mit Kaffee und Kuchen genießen.

04.12.2022

Stollenverkauf auf dem Weihnachtsmarkt mit WIM zu Gunsten des Frauen- und Kinderschutzhause



Nachruf Edith Vorloeper



Am 27.12.2022 ist unser ehemaliges Vorstandsmitglied verstorben.

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Ein großes Dankeschön an alle Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen für ihr besonderes Engagement in diesem Jahr.

Leider mussten wir nun unseren Wöchnerinnenbesuchsdienst wegen der Einschränkungen unter Corona und aus Datenschutzgründen einstellen.

Wir danken allen Ehrenamtlichen, die diesen Dienst über viele Jahre hinweg so vorbildlich ausgeübt haben.



Herzlich danken wir allen Sponsoren, die uns immer wieder durch ihre Spenden unterstützen.

Vielen Dank und viele Grüße

Walburga Nürenberg

Vorsitzende

Impressum

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Meppen-Emsland Mitte

Nagelshof 21 b • 49716 Meppen

Tel.: 05931 9841-0 • Fax: 05931 9841-37

E-Mail: info@skf-meppen.de • Homepage: www.skf-meppen.de

Spendenkonto: Sparkasse Emsland • DE48 2665 0001 0008 0058 11